



VIRTUALISIERUNG VON ARBEITSPLÄTZEN

Warum die Nachfrage nach VDI weiter steigen wird

VORWORT

Für Unternehmen ist Virtualisierung nicht neu: Setzten IT-Entscheider in der Anfangszeit der Virtualisierungswelle vor allem auf virtuelle Server und Storage-Umgebungen, etablierte sich vor einigen Jahren durch Virtual Desktop Infrastructure (VDI) auch die **Virtualisierung von Anwender-Endgeräten**.

Ungewohnt ist allerdings das aktuelle Tempo, mit dem sich virtuelle Infrastrukturen gerade im direkten Umfeld des Mitarbeiters ausbreiten. Die Veränderung von Arbeitsprozessen und IT-Landschaften hat durch Corona einen enormen

Schub erhalten. Dabei handelt es sich nicht um eine vorübergehende Ausnahmesituation, an deren Ende die Geschäftswelt wieder in den altbewährten Normalzustand zurückkehrt. Vielmehr hat die Pandemie ein **dringend notwendiges Umdenken und eine grundlegende Transformation** eingeleitet, die dauerhaft Bestand haben wird.

So arbeitet laut einer aktuellen Studie des Digitalverbands Bitkom* **jeder Vierte (25 Prozent) derzeit ausschließlich im Homeoffice**. Das entspricht mehr als **10 Millionen Beschäftigten** allein in Deutschland. Auf weitere 20 Prozent trifft das zumindest teilweise zu. Insgesamt arbeitet damit fast jeder Zweite (45 Prozent) zumindest teilweise von zu Hause.



Georg Thoma

SECURE BUSINESS.



Auch nach Ende der Pandemie wird diese Bewegung hin zum dezentralen Arbeiten fortbestehen. Nach Bitkom-Berechnungen wird mehr als jeder Dritte (35 Prozent) den Arbeitsort variabel wählen. Zum Vergleich: Zuvor war Homeoffice eher die Ausnahme. Lediglich 3 Prozent der Berufstätigen arbeiteten ausschließlich zu Hause, weitere 15 Prozent teilweise.

BEDEUTUNG FÜR DEN CHANNEL

Der Bedarf an flexiblen Arbeitsplätzen ist heute mehr denn je vorhanden. Diesem Trend mit einem entsprechenden Leistungsportfolio Rechnung zu tragen, wird zur entscheidenden Aufgabe für Reseller und IT-Fachhändler, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben und um neue Märkte und Endkunden für sich zu gewinnen.

Für einen wachsenden Einsatz von Virtualisierungslösungen sprechen allerdings nicht nur die aktuelle Etablierung von Homeoffice, sondern auch **grundlegende wirtschaftliche und gesellschaftliche IT-Trends**.

Dieses Trendpaper zeigt deshalb auf, warum es sich für Fachhändler und Systemhäuser jetzt besonders lohnt, ihre **Vertriebstätigkeiten auf das Thema VDI zu fokussieren, welche Rolle** sie dabei gegenüber ihren Kunden einnehmen **und welche Vorteile und Vereinfachung die Desktop-Virtualisierung den Unternehmen und Organisationen bietet**.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und anregende Impulse für Ihr Business.

Georg Thoma, Geschäftsführer

sysob IT-Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG

*Bei der repräsentativen Befragung nahmen 1.503 Erwerbstätige in Deutschland ab 16 Jahren teil.

Quelle: Bitkom Research 2020



DIE 4 GROSSEN TREIBER VON VDI

In den vergangenen Monaten hat sich die Arbeitswelt schlagartig verändert. Neben dem spontanen flächendeckenden Wechsel ins Homeoffice existieren allerdings schon seit längerem grundlegende Entwicklungen im IT-Markt, die das Channel-Geschäft maßgeblich prägen und die Nachfrage nach VDI-Lösungen kontinuierlich wachsen lassen.

1. Lösungen statt Inselprodukte

Der Verkauf von IT-Einzelprodukten bringt Fachhändlern schon seit vielen Jahren nicht mehr die gewünschten Margen. Er entspricht auch nicht dem Kundenbedarf: Unternehmen und Organisationen suchen nach durchgängigen Lösungskonzepten, bei denen die jeweiligen IT-Komponenten passgenau aufeinander abgestimmt sind – dies auch herstellerübergreifend. Nur so lassen sich Prozesse optimal automatisieren und besonders benutzerfreundliche Anwendungsszenarien erstellen. Fachhändler und Systemhäuser fungieren dabei als wichtige Berater, um mit ihrer Expertise individuelle Gesamtlösungen aus ihrem Portfolio kundengerecht zusammenzustellen.

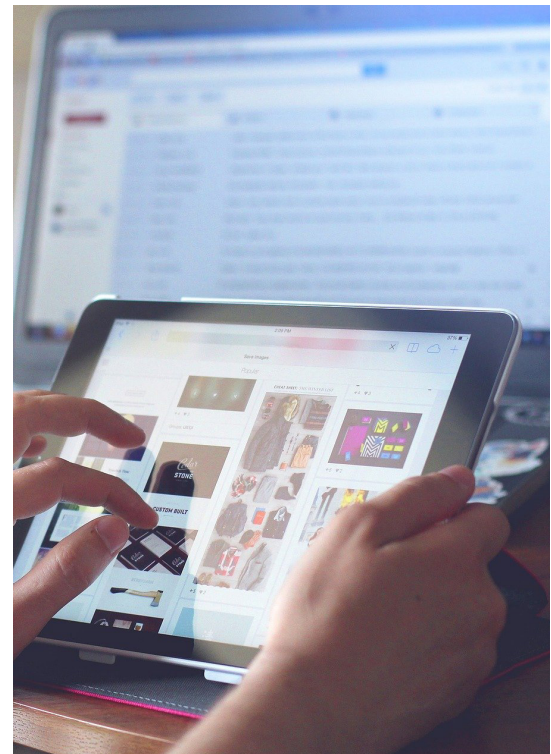
2. Fachkräftemangel

Unternehmen fehlt es an geschultem IT-Personal. Gerade in kleineren Betrieben werden IT-Projekte oft von fachfremden Mitarbeitern betreut und auch im gehobenen Mittelstand gibt es innerhalb der IT-Abteilungen noch zu selten speziell ausgerichtete Positionen, beispielsweise auf den Bereich Security. Weil sie sich um sämtliche Aufgaben kümmern müssen, sind IT-Mitarbeiter deshalb häufig zeitlich überlastet. Dieser personelle Notstand erhöht den Wunsch nach einem zentralen Management der IT-Infrastruktur sowie der entsprechenden Schutzlösungen. Systeme, die eine einfache, standortübergreifende Administration ermöglichen, sind gefragter denn je – gerade auch im Fall von Homeoffice, weil Endgeräte der Mitarbeiter remote verwaltet werden müssen.



3. Gesellschaftlicher Wandel

Smartphone, Tablet, Laptop – die Anzahl mobiler Endgeräte pro Mitarbeiter ist gestiegen und wird auch in Zukunft weiter steigen. Auch die Nutzung privater Geräte für geschäftliche Zwecke (BYOD) hat sich mittlerweile etabliert. Im Gesamtbild ist so eine neue Arbeitskultur entstanden, die unter dem Begriff „New Work“ bekannt ist. Menschen arbeiten heute von überall – in Shared Workplaces, im Park oder Homeoffice – und erwarten Selbstbestimmung und Flexibilität. Diese Bewegung ist auch ein entscheidender Treiber für den Wandel in Unternehmen weg von On-premise-fokussiertem Denken hin zu Remote- und Cloud-orientiertem Denken. Denn der externe Zugriff auf Unternehmensdaten, jederzeit und von jedem Ort, ist essenziell.



4. Security

Mobiles Arbeiten erfordert zusätzliche Sicherheitsstrategien. Unternehmen stehen hier aus zwei Gründen unter Druck: Einerseits wegen der zunehmenden Professionalisierung der Cyberkriminalität, andererseits fordern Institutionen und Gesetzgeber Datenschutz und strenge Einhaltung der Compliance. Um eine lückenlose Absicherung zu gewährleisten, sind immer stärker automatisierte Security-Lösungen gefragt – idealerweise auch IT-Systeme, die nicht erst die Installation von Schutz-Software benötigen, sondern von Natur aus Sicherheitsvorkehrungen beinhalten, wie 2-Faktor-Authentifizierungen, NAC-Lösungen etc. In jedem Fall gilt: Fachhändler sind heute immer IT-Provider und zugleich Security-Provider.

SECURE BUSINESS.



DIE ROLLE DES FACHHANDELS

Für manche Unternehmen kann es schwierig erscheinen, die einzelnen IT-Herausforderungen als großes Ganzes zu betrachten und eine praktikable Lösung dafür zu finden. Schließlich spielen hier die eigenen Anforderungen an die Infrastruktur, der Faktor Mensch sowie äußere Einflüsse wie rechtliche Sicherheitsvorschriften zusammen und müssen koordiniert werden.

Mit VDI kann der Fachhändler einen Lösungsansatz aufzeigen, der all diese Bereiche abdeckt: Virtual Desktop Infrastructure ermöglicht es Unternehmen, bei Bedarf schnell eine sichere Infrastruktur auch für mobile Arbeitsplätze und Homeoffice aufzubauen sowie die Effizienz hinsichtlich Workflows und Management langfristig zu verbessern.



VORTEILE: VIRTUELLE DESKTOPS FÜR MODERNES ARBEITEN

Die Virtualisierung von kompletten Rechnern auf einem Server bringt für Remote Work zahlreiche Vorteile mit sich – sowohl für Arbeitgeber als auch den mobilen Mitarbeiter. Doch wie aufwendig ist die Umsetzung? Wo liegen die tatsächlichen Mehrwerte in der Praxis? So überzeugen Fachhändler und Systemhäuser ihre Endkunden:



Betriebswirtschaftlicher Hintergrund

Den klassischen Büroarbeitsplatz mit PC, Tastatur und Maus im Homeoffice 1:1 abzubilden, bringt für Unternehmen doppelte Investitionskosten in Hardware-Equipment und eventuell lokal genutzte Lizenzen mit sich. Auch in der Folge fallen Kosten gespiegelt an: für den Kauf von Ersatzteilen, die Wartung sowie den Mehraufwand bei Helpdesk-Anfragen. Und was tun, wenn wie im Frühjahr 2020 aufgrund der hohen Nachfrage plötzlich keine Hardware mehr erhältlich ist?



Mit Desktop-Virtualisierung ist es gar nicht nötig, jeweils einen vollausgestatteten Rechner im Büro und zu Hause vorzuhalten. Komplexe und häufig überdimensionierte Desktop-PCs lassen sich im Homeoffice durch Thin Clients ersetzen. Sie zeichnen sich durch eine weitaus geringere Komplexität und Störanfälligkeit und damit reduzierten Wartungs- und Reparaturbedarf aus. In der Anschaffung sind sie deutlich günstiger als herkömmliche PCs. Sie verzichten auf eigene Rechen- sowie Speicherkapazitäten und nutzen externe Ressourcen, weshalb sie sich ideal für VDI-Umgebungen eignen.

Die handlichen Thin Clients ersetzen einen komplexen Rechner beim Mitarbeiter zu Hause und greifen stattdessen beispielsweise per RDP (Remote Desktop Protokoll) auf das Windows-basierte Betriebssystem eines virtuellen Clients und somit auch auf die Rechen- und Storage-Ressourcen des Unternehmensservers zu. Bildschirminhalte des gehosteten Desktops werden an den Anwender übertragen; Maus- und Tastatureingaben wiederum an das VDI-System. Der Datenverkehr kann dabei deutlich geringer ausfallen als bei Remote-Zugriffen auf lokale Desktop-Computer.

Mit Thin Clients und darauf abgestimmten Server/Desktop-Virtualisierungsplattformen können Systemhäuser für Unternehmen durchgängige und effiziente Lösungsszenarien erstellen, die eine hohe Skalierbarkeit gewährleisten: Durch den Wegfall physischer Komponenten im Büro, lassen sich schnell, flexibel und kostengünstig neue Mitarbeiter-Rechner bereitstellen.



Sicherheitsrelevanz

Ein weiterer Kostenfaktor sind die Sicherheits- und Compliance-Maßnahmen, deren Einhaltung beispielsweise von der DSGVO oder KRITIS-Richtlinien gefordert wird. Üblicherweise müssen Unternehmen darauf achten, die Daten auf jedem einzelnen physischen Rechner abzusichern. Das gilt auch für Heimarbeit-PCs. Hier fehlt jedoch oft die Kontrolle, ob private Endgeräte zu Hause für die Arbeit genutzt und welche sensiblen Informationen darauf lokal gespeichert werden.



Der Mitarbeiter hat gar nicht die Möglichkeit, Dateien auf seinem Endgerät zu speichern; er greift damit nur remote auf seinen virtuellen Desktop zu. Die auf dem Server hinterlegten Unternehmensdaten verlassen dabei das Rechenzentrum nicht. Somit gehen die auf dem Server gespeicherten Daten auch bei Ausfall, Diebstahl oder Malwarebefall des lokalen Clients nicht verloren.

Außerdem können Administratoren das Rechtemanagement für bereitgestellte personalisierte Desktops übernehmen, sowie sämtliche Maintenance-Anforderungen wie Sicherungsmaßnahmen, Software-Aktualisierungen oder das Einspielen von Patches zentral auf allen virtuellen Clients vornehmen.

Arbeitsprozesse und Management

Desktops können Administratoren Anwenderprofile und Richtlinien einfacher bereitstellen, aktualisieren und verwalten sowie Applikationen zentral überwachen. Dadurch wird der Verwaltungsaufwand reduziert und ansonsten zeitraubende Routinarbeiten, wie z.B. Wartungen, lassen sich komfortabler automatisieren. VDI-Umgebungen hingegen zeichnen sich durch eine zentrale Datenhaltung und -verarbeitung sowie volle Kontrolle der gehosteten Anwendungen aus, was beispielsweise Shadow-IT verhindert.

SECURE BUSINESS.



VDI erleichtert Administratoren die Arbeit enorm, gerade wenn nur ein Teil der Belegschaft im Büro, der andere unterwegs oder im Homeoffice ist. Bei physischen Endgeräten müsste der IT-Verantwortliche entweder remote darauf zugreifen oder im schlimmsten Fall jedes Gerät persönlich untersuchen, sobald es ein Problem mit der Hardware, dem Betriebssystem oder Anwendungen gibt.

Auf Anwenderseite bietet die Desktop-Virtualisierung eine auf die Nutzerbedürfnisse ausgerichtete Arbeitsplatzlösung. Denn jeder Mitarbeiter kann stets auf seine personalisierte virtuelle Umgebung im gewohnten Betriebssystem zugreifen, unabhängig welches physische Endgerät er verwendet, wo er sich gerade aufhält und welche Systeme seine Kollegen nutzen. Dies macht virtualisierte Desktops zu einer idealen Infrastruktur für flexibles, individuelles Arbeiten. Für Arbeitgeber ist dies essenziell. Denn sie können sich – indem sie mit VDI Homeoffice ermöglichen – am Arbeitsmarkt besser positionieren und für eine positive Employee Experience sorgen.

Nachhaltigkeitsaspekt

Die Desktop-Virtualisierung ermöglicht es, eine leistungsstarke Arbeitsumgebung mit aktuellem Betriebssystem auch auf älteren Endgeräten (Fachbegriff: Repurposing) aufzubauen. Aus ökologischer Sicht bedeutet die längere Nutzbarkeit von Hardware, dass weniger Rechner schon nach kurzer Zeit ausgemustert werden müssen, nur weil die Software veraltet, die Grafikkarte zu schwach oder Speicherkapazität zu gering sind.

Kommen beim Virtualisierungskonzept Thin Clients zum Einsatz, lassen sich Energiekosten pro Arbeitsplatz drastisch senken. Denn die Geräte weisen naturgemäß einen äußerst geringen Strombedarf auf.

In der heutigen Zeit zählen Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein immer öfter zu den grundlegenden Werten in der Philosophie von Unternehmen und Organisationen. Die Virtualisierung von Arbeitsplätzen leistet hierzu einen entscheidenden Beitrag.

SECURE BUSINESS.



AUSBLICK

Kosteneffizienz, IT-Sicherheit, Prozessoptimierung, Flexibilität und ökologische Mehrwerte – diese Aspekte werden für Unternehmen und Verwaltungen immer wichtiger. Virtualisierte Arbeitsumgebungen können diesen Bedarf umfassend abdecken. Ihr Einsatz hat somit Relevanz für den CEO genauso wie für den IT-Entscheider, den Administrator und den Büromitarbeiter.

Homeoffice und mobiles Arbeiten sind wichtiger als je zuvor und werden langfristig Bestand haben. Nutzen Sie die Transformation der Arbeitswelt für Ihr Business mit VDI.

SECURE BUSINESS.

Stand: 12.01.2021